



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 15. April.

Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zufolge soll

1) die hiesige königliche Amts-Ziegelei, bestehend aus:

- | | |
|---|-----------------|
| a) den Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikations-Gebäuden nebst Gehöft von | 2 Mrg. 58 QMth. |
| b) Grasland incl. Damm | — " 57 " |
| c) Garten | — " 31 " |
| d) Gartenland | — " 44 " |

zusammen 3 Mrg. 10 QMth.

2) ein Theil der sogenannten Brachwiesen rechts von der nach dem Vorwerk Werder führenden Allee und zwar nach der jetzigen Pacht-Eintheilung die Parzelle Nr. 19. von 22 Mrg. 106 QMth. öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Wir haben hierzu auf Donnerstag

den 27. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Sitzungszimmer im königlichen Regierungsgebäude hieselbst, zwei Treppen hoch Termin anberaunt.

Die Verkaufs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, der Situationsplan, das Vermessungs-Register und der Veräußerungsplan liegen in unserer Domainen-Registratur während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aus.

Das Kaufgelder-Minimum ist auf

14.030 Thaler

festgesetzt worden.

Nur solche Bieter werden zugelassen, welche sich dem Regierungs-Commissarius als zahlungsfähig ausweisen.

Merseburg, den 14. März 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Crüger.

Ich empfehle den Gemeinden des Kreises zur Erinnerung an den jetzt beendeten großen und glücklichen Krieg, Friedensseichen zu pflanzen, wie dies bereits in Schleswig-Holstein geschieht. Ein Pflanztag wird sich wohl in jedem Orte oder doch in jedem Kirchspiele vorfinden. Die Einweihung könnte zum allgemeinen Friedensfeste erfolgen.

Merseburg, den 2. April 1871.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Die Fabrikanten Schlägel u. Comp. hieselbst beabsichtigen ihre in den Jahren 1863 und 1866 erbauten Schweißereigebäude bei Dörfewitz niederzureißen und durch einen Anbau mit 12 stehenden Retorten an das im Jahre 1868 errichtete Schweißereigebäude zu ersetzen. Indem ich dieses Unternehmen hierdurch gemäß §. 17. der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen präclustivischer Frist bei mir anzubringen sind, sowie daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 11. April 1871.

Der königliche Landrath

Weidlich.

Beschaffenheit der durch die Post zu versendenden Packete.

Es besteht noch vielfach die Gewohnheit, die mit der Post zu versendenden Packete nur durch Buchstaben oder Zeichen zu signiren. Bei der starken Zunahme des Post-Packetverkehrs ist es aber zur Vermeidung von Verwechslungen auf das Dringendste zu empfehlen, wenn irgend möglich die vollständige Adresse des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem Packete anzugeben, also, nach dem üblichen technischen Ausdruck, die Packete per Adresse zu signiren. Dadurch wird eine erhöhte Sicherheit für die richtige Ueberkunft der Sendungen erreicht. Dies hat sich in überzeugendster Weise bei dem Feldpostverkehr herausgestellt, wo ohne das Hilfsmittel der Signirung per Adresse der Päckereidienst nicht ausführbar gewesen wäre. Um die gemachten Erfahrungen auch für den Friedensverkehr zu verwerthen, richtet das General-Postamt daher an die Absender das Ersuchen, die Signirung der Packete per Adresse als Regel anzunehmen. In den Fällen, wo die Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich unmittelbar auf das Packet selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt es sich, dieselbe auf ein Stück festen Papiers, eine Correspondenzkarte u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst Klebestoffes, Aufnähens u. haltbar zu befestigen. Es ist nicht allein zulässig, sondern auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name, die Firma u. des Absenders angegeben ist; eine Verpflichtung dazu besteht jedoch keinesweges. Bei Beuteln, Körben, Wild u. s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am Besten von Pergamentpapier, Hanfpapier mit Leinwand-Einlage, oder auch von Leder, papierbeklebtem Holz u. s. w. angebracht werden. Berlin, April 1871.

General-Postamt.

Ueber den Nachlaß des Schenkwirthe und Hufschmieds Johann Carl Otto zu Beuditz ist das erbtschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 1. Mai d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß

sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclustionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 8. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

in unserm Audienzzimmer Nr. 3. anberaumten öffentlichen Sitzung statt. Merseburg, den 23. Februar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission. Die Lieferung des Bedarfs an Torf zur Heizung sämtlicher Lokalitäten der städtischen Verwaltung und zur Verheilung an hiesige Arme während des nächsten Winters 1871/2 soll im Wege der Submission im Einzelnen, d. h. jeder Posten besonders, vergeben werden. Der Bedarf ist nach dem Durchschnitt berechnet ungefähr folgender:

- | | |
|---|--------------|
| 1) für die Magistrats- und Polizei-Verwaltung im neuen Rathhause | 50,000 Stück |
| 2) für die Polizeigefängnisse und den Polizei-Gefangenwärter, sowie für das Wachtlokal im alten Rathhause | 10,000 " |
| 3) für die erste Bürger- und höhere Töchterschule in der Schulstraße | 100,000 " |
| 4) für die zweite Bürgerschule auf dem Brühl | 40,000 " |
| 5) für die zweite Bürgerschule in der Vorstadt Altenburg | 30,000 " |
| 6) für die zweite Bürgerschule in der Vorstadt Neumarkt | 26,000 " |
| 7) für das städtische Hospital auf dem Sixtberge | 40,000 " |
| 8) zur Vertheilung an die hiesigen Armen | 100,000 " |

Torfsteine.

Die Bedingungen der Lieferung sind in den gewöhnlichen Büreaufunden im Stadtsecretariate einzusehen, woselbst auch die Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Torflieferung“ versehen, abzugeben sind.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet **Freitag den 21. April, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtsecretariate statt.

Merseburg, den 10. April 1871.

Der Magistrat.

Die Anfuhr von 1120 Cubikmeter Kalksteine von Nr. 284 bis 3,12 der Merseburg-Querfurter Chaussee, desgl. von 160 Em. Pflastersteinen aus Lauchstädt resp. Gräfendorf nach Schafstädt resp. 3,46 bis 3,78 und die Lieferung von Bedeckungslies und Pflasterland in verschied. Strecken zwischen Lauchstädt und Querfurt — Alles pro 1872 — wird

Dienstag den 18. April e., Vormittags 10 Uhr, im Rathsteller zu Schafstädt öffentlich verdingen.

Opel.

Auction in Merseburg

den 19. April 1871.

Die zum **Hünefchen Concursmassen** gehörigen Mobilien, bestehend in einer Partie Möbel und Hausgeräthe, einem Piano, einem Musikwerk (Spieldose), 12 Stück spielend, 2 vollständigen Federbetten m. Matrasen, einer Partie Wäsche, einer Partie leerer Fässer, die sich zu Wasser- und Gartensäffern eignen, sollen **Mittwoch den 19. April d. J. in der Hünefchen Fabrik** auf hiesigem Neumarkt öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 13. April 1871.

Otto Pockolt,

Berwalter der Hünefchen Concursmassen.

Bachhaus-Verpachtung.

Montag den 24. April e., Nachmittags 2 Uhr, soll das Gemeinde-Bachhaus in Großkayna in der Schumannschen Schenke von Johannis d. J. ab auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei dem Ortsvorstande eingesehen werden.

Großkayna, den 12. April 1871.

Der Vorstand. **Rüchel.**

2 Läuferische Schweine verkauft Cantor **Heinrich** in Wölfau.

Ein Paar Läuferische Schweine stehen zu verkaufen **kleine Sixtigasse 592.**



Zwei Läuferische Schweine sind zu verkaufen **Seitenbeutel Nr. 645.** Auch steht daselbst eine fast neue Kiste zu verkaufen.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **kleine Sixtigasse Nr. 608.**

Eine neue Kutsche mit Glasbüren, welche auch als offener Wagen benutzt werden kann, ist **Dom 228.** billig zu verkaufen.

Blauzeitige Samenartoffeln sind zu verkaufen **Brühl 362.**

G. Kindmann.

Auch ist daselbst ein Logis zu vermieten.

Weißes ausgelassenes Honig verkauft

Senniges in Wallendorf.

2 Logis mit sämtlichem Zubehör sind zu vermieten und fogleich oder 1. Juli zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 713.**

Ein kleines Logis für ruhige Leute ist zu vermieten und von Johannis d. J. ab zu beziehen. Näheres **Mälzergasse Nr. 204., 2 Treppen.**

Gr. Nittergasse 162. ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten; auch sind daselbst 2 Schlafstellen offen.

Ein Familienlogis ist sofort zu vermieten **Dom 220.**

G. Sennerdorf.

Logisvermietung. Eine Stube und Kammer steht von jetzt ab zu vermieten und kann den 1. Juli bezogen werden **Zobannsgasse Nr. 39.**

Ein Logis mit Zubehör ist an stille Leute zu vermieten **Seitenbeutel Nr. 643.**

Eselsplatz 708. ist die II. Etage zu vermieten und kann sofort bezogen.

Eine gut möblierte Stube nebst Schlafkammer ist sofort zu vermieten. Herr Kaufmann **Wiese** ist erbötig, nähere Auskunft zu erteilen.

Neumarkt Nr. 863. ist die II. Etage und 2 kleine Logis zu vermieten und fogleich oder 1. Juli zu beziehen. Daselbst sind auch 12 Stück Mistbeetenfenster zu verkaufen.

Eine Gargon-Wohnung

wird von einem Lehrer **ge sucht.** Offerten bittet man beim Schulkassellan Kanzler niederzulegen.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr auf dem Brühl, sondern in der Delgrube Nr. 317, bei dem Feuchtschmiedemeister **Frügsche.** Merseburg, den 11. April 1871.

Hebamme Frau **Kapler.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Burgstraße 294, im Hause des Herrn Restaurateurs **Kottig** wohne.

U. Blänsdorf, Schneidermstr.

Heute verlegte ich mein Corsetgeschäft aus dem Hause **Gotthardtstr. Nr. 101.** in das Haus des **Pöttchermstr. Geithner,** Gotthardtstraße Nr. 140., neben dem Kaufmann Herrn **Klingebell** und bitte ich, daß mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

W. Lindner.

Daselbst werden einiae junae Mädchen zum Nähen gesucht.

Bezugnehmend auf unsere frühere Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Frachtgut-Verkehr über Gersungen hinaus — nachdem die auf verschiedenen Bahnhöfen vorhandenen gewesenen Verkehrsbeschränkungen resp. Störungen beseitigt sind — wieder vollständig frei ist.

Erfurt, den 11. April 1871.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrer Verdienst-Medaillen** etc. zu **Warendorf in Westfalen,**“ welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankfugungsschreiben** von glücklichen Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Für Arbeiter

empfehle eine große Partie sehr gut erhaltene Schuhe äußerst preiswerth. Zugleich mache ich auf neue, sowie alte Kleidungsstücke zu billigem Verkauf aufmerksam.

Jul. Mehne, Entenplan, Nittergasse 194.

Zucker, gemahlen und in **Broden,** empfiehlt zu den alten billigen Preisen

J. F. Beutel, Gotthardtstr.

Das Neueste

in **schwarzen Schmucksachen,** als: **Kopfnadeln, Brochen, Medaillons, Diademe etc. etc.,** empfiehlt

Gustav Vots.

Die gangbarsten Gemüse- und Blumenamereten, insbesondere frühe voltragende **Erbsen,** desgleichen **Bohnen** in verschiedenen Sorten, wobei eine der frühesten niedrigen, eigener Ernte, welche nicht genug empfohlen werden kann, **Grassamen,** beste Thiergarten-Mischung, offerirt unter Garantie der höchsten Reife-fähigkeit **Bernhard Voigt, Handelsgärtner.**

Pelzsachen

werden bei mir angenommen und conservirt und vor Motten- und Feuer-schaden verschert.

Entenplan 81.

J. G. Knauth, Kürschnermstr.

Vom Militair wieder entlassen, empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

J. Weddy, Maler und Lackirer.

Handschuhe! Handschuhe! Handschuhe!

Glacé-Handschuhe zu 5 — 7½ und 10 Sgr., ganz feine 12½ Sgr., zweiföpfige 15 Sgr., ganz gesteppte 22½ Sgr.,
Zwirn-Handschuhe, waschecht, in den schönsten Lederfarben,
Shlipse und Cravatten empfiehlt in der größten Auswahl

A. Diederich
 aus Magdeburg.

Stand vor dem Gasthof zum goldenen Löwen.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier während des Marktes mein großes Lager von

Papier- und Schreibmaterialien

zu noch nie dagewesenen billigen Verkauf aufgestellt habe.

Preis-Courant.

Für		En detail.	Brief-Papiere.	En gros.
1½ Sgr.	24 Bogen	schweres engl. Briefpapier.	Belin, gerippt oder liniirt.	102 Bog für 6 Sgr. 1 Ries von 480 Bogen 27½ Sgr.
2 Sgr.	24 Bogen	allerschwerstes franz. Briefpapier	in Belin, gerippt, liniirt oder karrirt.	102 Bog für 7½ Sgr., 1 Ries von 480 Bog. 1 Thlr. 5 Sgr.
3 Sgr.	24 Bogen	allerschwerstes liniirtes und karrirtes engl. Briefpapier	in kaufmännischen Quartformat.	1 Ries von 480 Bogen 1½ Thlr.
Brief-Couvert.				
9 Pf.	25 Stück	gummirt amerik. Brief-Couvert.		100 St. 2½ Sgr., 1000 St. 20 Sgr.
1 Sgr.	25 Stück	feine gummirt Brief-Couvert	in drei Farben, Damen- und Post-Format.	100 St. 3 und 3½ Sgr., 1000 St 25 Sgr. und 1 Thlr.
1½ Sgr.	25 Stück	weiße oder blaue englische gerippte Brief-Couvert,	Postgröße in schwerer Qualität.	100 St. 5 Sgr., 1000 St. 1½ Thlr.
Post- und Brief-Pack.				
4 Sgr.	1 Zolpfund	prima Qualität.		9 Pfd. 1 Thlr.
1 Sgr.	3 Stangen	feinrother Siegelack.		10 Pfd. für 1½ Thlr.
	20 Stangen (1 Zolpfund)	6 Sgr. 2 Stangen dito	feinere Sorten für 1, 1¼ und 1½ Sgr., 20 Stangen (1 Zolpfund) zu 7½, 10 und 12½ Sgr. etc. bis zu den feinsten Qualitäten.	10 Pfd. 1¾, 2¼ und 2½ Thlr.

Diverse Artikel.

1 Sgr.	12 Stück	gute Federhalter.		10 Sgr. 12 Stück echt engl. Roth- oder Blautinte für Büreaux.
1½ Sgr.	12 Stück	Federhalter, bessere Sorte.		7½ Sgr. 12 Stück extra feine Zeichenstifte von Nr. 1.—3.
1½ Sgr.	1 Patentbleistift	zum Schrauben.		10 Sgr. 12 Stück extra feine Künstlerstifte von Nr. 1.—4 u. s. w.
3 Sgr.	1 Dgd.	fein polirte Bleistifte.		15 Sgr. 1 Photographie-Album zu 50 Bildern in echtem Leder, Goldschnitt und vergoldetem Schloß.
5 Sgr.	100 Stück	Rechnungen		
5 Sgr.	1 Dgd.	feineckige polirte Zeichenstifte.		
5 Sgr.	144 Stück	beste Stahlfedern für Schulen passend, von Schulmännern empfohlen.		
7½ Sgr.	144 Stück	feinste Correspondenz-, Henry-, Georg- oder Emanuel-Federn, für die Herren Kaufleute passend		

Chemische Tinte zum unauslöschlichen Zeichnen der Wäsche, 2 Flacons im Carton 5 Sgr.
 Sehr großes Lager von Stahlfedern und Haltern, für jede Hand passend, von den billigsten bis zu den besten Sorten, ebenso alle Sorten Blei-, Blau-, Roth- und Pastellstifte, Patent-Bleistifte etc.

Photographie-Albums bis zu 200 Bilder und Schreibmappen in großer Auswahl.
 Ein Partie **Photographien** in Bistitenartenformat, circa 5000 Stück, bestehend in Genrebildern, religiöse, Dichter, Componisten u. s. w., sollen, um damit zu räumen, pro Stück mit 1 Sgr. ausverkauft werden, bei größeren Partien noch bedeutenden Rabatt.

G. C. Füller aus Berlin.

Stand vor dem Hause des Kurz- und Eisenwaarenhändlers **Räglcr.**

Das Meubles-Magazin von C. A. Ratzsch,

vormals **Hermann Krieger** in Leipzig,

Petersstraße Nr. 35., drei Rosen, 1. Etage,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten Polster- und andere Meubles, sowie Spiegel aller Art in den neuesten Façons.

Restaurant

zu **Keils Gartenlaube?**
 im goldenen Hirsch

empfehlen zur bevorstehenden Ostermesse seine auf das Comfortableste eingerichteten Localitäten zum gefälligen Besuch hierdurch bestens.
 Leipzig, im April 1871.

3 Eingänge wie folgt:

Petersstraße Nr. 30.
 Peterskirchhof Nr. 4.
 Neumarkt Nr. 19.

Fritz Keil.

Leipziger Ostermesse 1871.

Die Weinhandlung von

Aug. Simmer, Petersstraße 35., Leipzig,

empfehlen den geehrten Messbesuchern ihr geräumiges Weinkelokal (**Rheinische Schoppenstube**).
 Außer **Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Bordeaux- und Ungar-Weinen** macht dieselbe noch besonders auf eben eingetroffene

Elßässer und Lothringer Weine

à 10, 15 und 20 Sgr. pr. Flasche aufmerksam.

Warme und kalte Küche.

Sonnenschirme,

das Neueste diesjähriger Muster, empfehle zur geneigten Beachtung.

Neue Bezüge & Reparaturen fertigt schnell und billig
Bruno Weiling, Dom 222.

Engl. großblumige **Sommer-Levkoyen, Stiefmütterchen** in größter Auswahl, frühe Wiener **Kohlrabi- und Salatpflanzen**, sowie feinste **Aurikeln** für schattige Lagen empfiehlt

Bernhard Voigt, Handelsgärtner.

Attest.

Seit mehreren Jahren litt ich sehr empfindlich an Hühneraugenschmerzen, welche mit jedem Jahre zunahmen. Ein Duzend Hühneraugen-Pflasterchen von **A. Neuenpennig** haben mich binnen Kurzem ganz davon befreit.

Nienburg a/Weser, 16. Juli 1869.

B. Müller, Schornsteinfegermstr.

Diese Pflasterchen sind nur allein echt zu kaufen à Stück 1 Sgr. bei **Otto Schulze**, Buchbinder, Gotthardstraße.

Markt-Anzeige.

Das Wachstum- & Rouleaux-Lager von C. L. Kühn aus Leipzig

empfeilt zum bevorstehenden Markt eine große Auswahl in **Wachstuch**, auch **amerikanisches Ledertuch**, gemalte **Fenster-Rouleaux**, echt in Farben, **Fenster-Vorhänge**, **Gaze**, **Tisch- und Kommoden-Decken**, **Schurzleder** für Knaben und Mädchen, **Geislerläschen**, **Unterlagen** für Kinder und Kranke u. s. w. **Neu und practisch: wasser-dichte Gummitoff-Schürzen** für Frauen und Kinder, die **neuesten Modells in Kutten** und andern **Fagons**, Alles zu den billigsten Preisen. Einige zurückgesetzte Sachen in **gemalten Rouleaux** verkaufe ich diesmal **unter dem Fabrikpreis. Stand an der Kirche.**

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Markte mit meinem selbstfabricirten echten

prima Hanfzwirn

feil halten werde. Der Verkauf ist wie gewöhnlich.

Wiederverkäufer erlaube ich mir ganz besonders auf meine billigen Preise aufmerksam zu machen.

Stand zwischen der Neumarktsmühle und der Saalbrücke und an der Firma kenntlich.

G. C. Meyer,

Zwirnfabrikant aus Schraplau.

! Jahrmakts-Anzeige!

Billig!! Stroh-Hüte! Billig!!

Allen Bewohnern von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr den Neumarkts-Jahrmakts mit einer großen Auswahl von Strohhüten, mit und ohne Garnitur für Damen und Kinder, ebenso auch Filzhüte für Herren, besuchen werde; Alles ist vertreten. Stand ist wie immer in der alten Ressource.

J. D. Kirchner, Strohhut-Fabrikant

aus Leipzig.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmakts mit einem wohl assortirten Lager **Seide- und Sammetbänder** eintreffe. Indem ich solches zu den solidesten Preisen offerire, bitte ich um geneigten Zuspruch. Die Bude ist an meiner Firma kenntlich.

M. Schießer aus Leipzig.

Stand am Hause des Seifensieders Kopß.

Schirme. Schirme. Schirme.

Zum bevorstehenden Markte empfehle eine große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen zu billigen Preisen.

B. Müller aus Weiffenfeld.

Die Strohhut-Fabrik von B. Münnich aus Leipzig,

empfeilt wie seit langen Jahren ihr großes Lager von **Strohhüten**, garnirt und ungarnirt und verkauft

Strohnhüten von 2½ Sgr. an,

Knabenhüte, garnirt, von 7½ Sgr. an,

runde Mädchen- und Damenhüte von 7½ Sgr. an,

Hutfedern, Hutblumen und Sammetband

zu den billigsten Preisen.

Stand am Hause des Herrn Finsterbusch an der Saalbrücke.

(Hierzu eine Beilage.)

Handschuhe in Alacé & Walchleder,

Hosenträger, Strumpfbänder, Shlipse, Cravatten, Chemisettes, Kragen und Stulpen und noch mehrere in mein Fach einschlagende **Artikel** empfiehlt zu geneigter Abnahme

A. Prall, Burgstraße Nr. 217.

Nächsten Sonntag als den 16. April bin ich in **Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8-1 Uhr** zu sprechen.

C. Haun.

Wachs kauft jederzeit zu den höchsten Preisen die **Sirisch-Apotheke** in **Weiffenfeld**.

— Von dem echten **Timpe'schen Kraftgries**, —
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Ärzten warm empfohlen, hält in Packeten à 8 u. 4 Sgr. bestens Lager **Gust. Elbe**.

Levkoyen-Pflanzen, bester Qualität, empfiehlt

G. Schlegel, Handelsgärtner, Rosenthal 738.

Gartenmöbel,

als Tische, Bänke und Stühle, in geschmackvoller Auswahl empfiehlt die Eisenhandlung von **Carl Rolle**, Weiffenfeld.

Die Nähmaschinenfabrik von Greit & Pröhl in Merseburg a/S.

erlaubt sich hierdurch auf die **bedeutende Preisermäßigung** ihrer **Fabrikate** von allbekannter Güte aufmerksam zu machen.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Mit gutem Gewissen kann ich attestiren, daß der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup**, den ich von Herrn C. Moriz in Melsungen gekauft, mir am Besten gegen meinen **starken Husten**, und die damit verbundenen **so heftigen Brustschmerzen**, in Folge dessen ich öfters kaum Athem holen konnte, geholfen, und die dankeswertheften Dienste geleistet hat.

Haina, Prov. Hessen.

Christian Reishelm, Bürgermeister.

Echt zu haben bei **G. Lots** in Merseburg.

Frankfurter Pferde-Lotterie.

Vom 8. — 10. Mai e. findet in Frankfurt a/M. die Verloosung von 62 der schönsten Pferde, sowie einer großen Anzahl der elegantesten Equipagen statt.

Loose hierzu à 1 Thlr. empfiehlt

Merseburg.

Louis Zehender, Burgstraße 215.

Fettes Ochsen- und Schweinefleisch empfiehlt

Trautmann, Klosterweinberg.

Die Conditorei von C. Hengersdorf,

Dom 220.,

empfeilt sich zu Bestellungen jeder Art, als: **Aussäße, Baumkuchen, Torten** in den verschiedensten Sorten, **gefrorenen Creams**, f. **Deffertbäckereien**; **Lager** feiner **Liqueure**, **Chine**, **Thees**, **eingemachter** und **candirter Früchte**, engl. **Biscuits**, feiner **Chocoladen** à Pf. von 10 Sgr. bis 1 Thlr., **Chocoladenpulver** à Pf. 8 und 10 Sgr., **Wiener Waffeln** à Stück 6 Pf., ff. **Bonbons**, **Pralinés** u. s. w.

Feinsten **Jamaika-Rum**, **Cognac**, **Arac de Goa**.

An- und Verkauf von Grundstücken aller Art wird schnell unter Discretion besorgt durch

J. H. Fischer, Leipzig, Weststraße 68 I.

!!! Heute Freitag schlachte ich!!!

Von 6 Uhr an frische **Wurst**, sehr **delicates** weißes und **Wurstsuppenschmalz**, frische **Salznochen** empfiehlt

M. Feldrapp, Rathskeller vis à vis.

Das Schwein wird mikroskopisch untersucht.

Gesangverein.

Heute Freitag 6 Uhr Probe im goldnen Arm.

Versammlung des **Bienenzüchter-Vereins** für Merseburg und Umgegend Sonntag den 16. April Nachmittags 3 Uhr im **Rathskeller**. **Der Vorstand.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonnabend den 15. d. M., Abends 8 Uhr,
außerordentliche Versammlung im Rischgarten.
Gleichzeitig werden die vom Truppenheile entlassenen Mitglieder
des Vereins ersucht, sich Verhufs-Regelung der Sterbekasse beim
Vereins-Schriftführer Glaser, große Rittergasse 155., wieder an-
zumelden.
Merseburg, den 13. April 1871. Das Directorium.

Funkenburg.

Sonntag den 16. April c., Nachmittags 3¹/₂ Uhr, Extra-
Concert. C. Muscat.

Casino.

Sonntag den 16. April c., Abends 7¹/₂ Uhr, Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein D. Brocke.

Hospital-Garten.

Sonntag den 16. und Montag den 17. April ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein Franz Nothe.

Augarten.

Sonntag früh 7¹/₂ Uhr Speckkuchen nebst einem ff. Löpfchen
Bockbier, sowie Sonntag und Montag von Nachmittags 4 Uhr ab
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet C. Wehlan.

Zur guten Quelle.

Sonntag und Jahrmarts-Montag Abends Tanzmusik; dazu
ladet freundlichst ein Franz Beyet.

Feldschlößchen.

Sonntag den 16. d. M. Nachmittags 1¹/₄ Uhr wird in
meinem Garten eine
Friedens-Eiche
mit Musik und Gesang gepflanzt, nach Beendigung desselben
findet Tanz und am Abend
Grand-Ball
mit bengalischen Flammen statt. Es ladet hierzu freundlichst
ein Bleier.

Einladung

zum Concert und Ball in Frankleben Sonntag den 16. April, aus-
geführt von der Kapelle der k. k. Unteroffizier-Schule zu Weissenfels.
Anfang präcis 7 Uhr Abends. Ergebenst
Zümpernagel, Kapellmstr. A. Pfeil, Gastwirth.

Sonntag den 16. April

Tanzmusik in Meuschau,

wozu ergebnst einladet Carl Poble.

Zu Klein-Ostern Sonntag den 16. April

Tanzmusik.

Karl Reck in Trebnitz.

Meuschau.

Sonntag den 16. April ladet zum Tanzvergügen freundlichst
ein Karl Hödel.

Ein ehrlicher und gewandter Kellnerbursche wird zum baldigen
Antritt gesucht, zu erfragen beim Restaurateur Herrn Krebs.
Auf der Stange'schen Fabrik bei Rattmannsdorf werden Arbeiter
bei gutem Lohne gesucht. Die Verwaltung.

Ein Laufbursche wird gesucht in der Restauration von
Friedrich Bernicke, Unteraltenburg 713.

Ein Lehrling wird gesucht in der Feilenbauerei von
F. A. Schmidt, Breitenstraße Nr. 498.

Einen Maler-Lehrling

sucht unter sehr günstigen Bedingungen und kann solcher sofort ein-
treten. W. Regel, Maler, Dom 242.

Den heute Mittags 12¹/₂ Uhr erfolgten Tod meiner einzigen
geliebten Tochter Marie im Alter von 18 Jahren und 5 Monaten
zeige ich tiefbetrübt hiermit an.
Merseburg, den 11. April 1871.

Griffard, Regierungsrath.

Eine Aufwartung wird gesucht; zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Am Sonntage Quasimodogeniti (16. April) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Conf. Rath Keulchner.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dreifing.	
Stadtkirche:	Herr Pastor Gruner.	
Anmeldung.	Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius.	

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

In Folge der von uns unterm 26. v. M. in diesem Blatte an
die Kreis-Eingefessenen gerichteten Bitte um eine Beihilfe für unsere
neu erworbenen, von dem Kriege schwer heimgesuchten Provinzen
Elßaß und Lothringen sind bei unserer Kasse bis jetzt folgende
Beiträge eingegangen:

von den Herren: Canzl. H. Münchhoff 1 Thlr., Reg. R. Jordan 2
Thlr., Rittergutsbes. Vogt—Kleinliebenau 5 Thlr., von den Gemein-
den: Wegwitz 3 Thlr., Wengelsdorf 13 Thlr. 26 Sgr. (davon Hr.
Amtm. Zehe 10 Thlr.), Kirchfahrendorf 6 Thlr. 22¹/₂ Sgr., Schlei-
bar 10 Thlr., Ihesau 5 Thlr., Seegal 2¹/₂ Thlr., Groß-Schforlopp
4 Thlr. 2¹/₂ Sgr., Oberbeuna 3 Thlr. 10 Sgr., Starfiedel 3 Thlr.,
Zscherneddel 2 Thlr. 25 Sgr., Michlig 5 Thlr. 23¹/₂ Sgr., Schwes-
witz 5 Thlr. 7 Sgr., Söbessen 5 Thlr. 8 Sgr., Ragwitz 1 Thlr.
12 Sgr., Geusa 15 Thlr. 6¹/₂ Sgr., Hohenweiden 5 Thlr. 17 Sgr.,
Wallendorf 3 Thlr. 8 Sgr., Wlößen 7 Thlr. 7¹/₂ Sgr., Groß-
Gräfendorf 16 Thlr. 12¹/₂ Sgr., Ennewig 6 Thlr. 15¹/₂ Sgr.,
Röcken 8 Thlr. 12¹/₂ Sgr., Dorstewitz 6 Thlr. 10 Sgr., Aspendorf
11¹/₂ Thlr., Rapsitz 11 Thlr. 11 Sgr., Wöllkau 4 Thlr., Lössen 2
Thlr. 25 Sgr., Schottewitz 9 Thlr. 3¹/₂ Sgr., Wüsteneußich 13¹/₂
Thlr., Spergau 7 Thlr. 20 Sgr., Schadendorf 1 Thlr. 10 Sgr.,
Oberkriegstädt 2 Thlr., Schladebach 5 Thlr. 25 Sgr., Wischersdorf
1¹/₂ Thlr., Rampitz 12 Thlr. 20 Sgr., Collenbey 3 Thlr. 16 Sgr.,
Benddorf 5¹/₂ Thlr., Reipisch 2¹/₂ Thlr., Bischdorf 4 Thlr. 29¹/₂ Sgr.,
Hollenau 94 Thlr. 10 Sgr., Rapsitz 1 Thlr. 19¹/₂ Sgr., Benkendorf
2 Thlr. 17¹/₂ Sgr., Rodendorf 3 Thlr. 17 Sgr., Corbetha 8 Thlr.
11¹/₂ Sgr., Göhlisch 6 Thlr. 25 Sgr., Zöschken 4 Thlr. 5 Sgr.,
Beuchlitz 1 Thlr. 21 Sgr., Passendorf 35 Thlr. 26¹/₂ Sgr., Schlettau
30 Thlr., Rattmannsdorf 1 Thlr. 10 Sgr., Eisdorf 16¹/₂ Thlr.,
Reißen 2 Thlr. 11 Sgr., Scheidens 1 Thlr. 21¹/₂ Sgr., Rigen 4
Thlr. 11 Sgr., Kleinschorlopp 3 Thlr. 26¹/₂ Sgr., Großgörschen
15 Thlr. 22¹/₂ Sgr., Magistrat zu Lauchstädt 24 Thlr., Magistrat
zu Scheuditz 5 Thlr. 10 Sgr., Samml. des landwirthschaftl. Vereins
Reinsdorf: a) von den Mitgliedern des Vereins 140 Thlr. 17¹/₂
Sgr., b) von Nichtmitgliedern des Vereinsbezirks aus den Ortshaf-
ten Ober- und Niederlobicau, Wünschendorf, Raschwitz, Cracau,
Kleingräfendorf, Schadendorf, Burgfaden, Ober- und Unterriegstädt,
Mitau u. Bischdorf 54 Thlr. 5 Sgr., in Summa 708 Thlr. 4
Sgr. 3 Pf.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen und den
freundlichen Gebern herzlich danken, bemerken wir ergebnst, daß
das Königl. Landrathsammt hierselbst, die Magistrate und Ortsbehörden,
sowie der Rendant unserer Kasse, Magistrats-Assessor Stollberg hier,
auch ferner bereit sein werden, Geldpenden anzunehmen und wie-
derholen wir nur unsere früher ausgesprochene Bitte, den gütigen
Einzahlungen möglichste Beschleunigung angedeihen lassen zu wollen.
Von den eingegangenen Beiträgen sind bereits 700 Thlr. an
die Bureaufasse des landwirthschaftlichen Ministeriums abgesendet
worden.

Merseburg, den 13. April 1871.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Jordan, Zehe, Schottelius, Sasse, Stollberg.

Aus dem Königl. Hauptquartier zu Versailles sind eine Menge von Be-
richten über die patriotische Eingabe unserer Mitbürger eingelaufen, die es sich
angelegen sein ließen, den braven Soldaten auf dem Kriegsschauplatz eine Weh-
nachtsfreude zu bereiten. Einzig in seiner Art steht aber ein Act der Mithätig-
keit Seitens des Commissions-Raths Hrn. Johann Hoff da, der dem Derzer
Seiner Majestät des Königs besonders wohl gethan hat. Es sind nämlich bereits
Anfangs December von dem Hoff fünfshundert Thaler nebst einer
Anzahl Medaillen, sowie 25 silberne Taschenuhren, welche eigens
hierzu angefertigt, auf dem Zifferblatt das wohlgetroffene Bildniß
Seiner Majestät tragen, an den König nach Versailles mit der Bitte ge-
sandt, solche an besonders verdienstvolle Mannschaften, der Allerhöchsten Bestim-
mung gemäß, zur Vertheilung bringen zu lassen. Diese reiche patriotische Gabe
hat nicht verfehlt, die gebührende Anerkennung in allen Kreisen unseres engeren
und weiteren Vaterlandes, wo sie zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, zu
finden. Aus dem Central-Hauptquartier zu Arnouville lief z. B. von dem Com-
mandeur des 1. Garde-Regiments z. F. die amtliche Anzeige ein, daß ein Ge-
freiter, der selbst verwundet, seiner gleichfalls schwer verwundeten Compagnie-
führer während des heftigen Feuers aus dem Gefechte trug, und so weit es seine

Kräfte gestatteten, für ihn Sorge trug, außer mit dem eisernen Kreuze auch mit einer Uhr von Herrn Hoff auf Befehl Seiner Majestät ausgezeichnet und beschenkt wurde. Was von Herrn Hoff während der ganzen Dauer des Krieges bereits an zahllosen Liebesgaben an die verschiedenen Lazarettverwaltungen geopfert worden ist, darüber mögen lediglich die Thatfachen sprechen. Möchte jeder seiner Kräfte gemäß in gleicher Weise wirken, damit die unglücklichen Leiden des Krieges von unserm deutschen Volk in Waffen milder schwer empfunden werden.

Bei der genöthigten Umsicht und Ordnungsliebe der Bahnhofs-Verwaltung muß es notwendig auffallen, daß eine Vorrichtung an hiesigen Bahnhöfen — die wir indeß trotz ihrer hervorragenden Wichtigkeit aus Respekt vor dem Publikum bei ihrem eigentlichen Namen nicht zu nennen vermögen — sich seit Wochen in einem Zustande befindet, welcher die Benutzung derselben nur bei äußerster Gleichgültigkeit gegen die Keuschheit der Kleider möglich macht, während Fremde, welche mit der Anwesenheit besagter Vorrichtung nicht vertraut sind, neben der Beschmutzung ihrer Anstandsgegenstände noch eine freudige Ueberraschung als Zugabe erhalten. Wir meinen, daß die Beseitigung dieses Uebelstandes, in Berücksichtigung der Wichtigkeit des erwähnten Apparates und bei der Geringfügigkeit der Herstellungskosten, ohne vorherige Einholung der Erlaubniß höhern Orts selbstständig von der Bahnhofs-Verwaltung bewirkt werden könnte, wobei wir beklagen, dem allgemeinen Aergerniß über mehrerwähnte Unordnung erst durch die Presse Ausdruck geben zu müssen.

Ein deutsches Mädchen.

Kriegsbild aus dem Jahre 1870, von August Schrader.
(Schluß.)

Sie warf den kurzen Mantel um, wie ihn die Landmädchen jener Gegend zu tragen pflegen. Dann verließ sie die Kampe, öffnete leise die Thür, die sie eben so leise wieder verschloß, und schlüpfte durch die Küche in den Hof, von wo aus sie durch eine Seitenpforte die Dorfstraße erreichte. In dem Wohnzimmer Didiers brannte noch Licht. Marian, die durch die Scheiben lauschte, sah, daß der Kaplan mit Didier und Jeanette am Tische saß, auf dem Weinflaschen und Gläser standen. Onkel Gran schien berauscht zu sein, denn er hatte den Kopf an die Lehne seines großen Stuhls gelegt, hielt einen Rosenkranz zwischen den Fingern und schlief. Er schien während des Betens, daß er bei einem Gewitter vorschritt-mäßig besorgte, unter der Kraft des genossenen Weines sanft einschlummert zu sein. Reverend Clermont benutzte dies; er zog Jeanette zu sich und küßte ihr die Wange, die sie ihm gerade zugekehrt hatte. Das frische Weibchen that zwar ein wenig verschämt, aber sie duldete doch, daß der geistliche Herr mit den feurigen Augen seine Zärtlichkeiten fortsetzte. Marian wandte sich voll Ekel ab.

Die ganze Nation ist verderbt“, flüsterte sie vor sich hin, in den Städten und in den Dörfern. Der elende Pfaffe wird so lange hier bleiben, bis ich den Offizier gesprochen habe. Er übt ein Verbrechen zum Heile meiner Landsleute.

In der Dorfstraße huschten verdächtige Gestalten an ihr vorüber, Bauern in blauen Kitteln, die sich nach einem verabredeten Sammelplatz zu begeben schienen. Marian, die den Kragen des Mantels über den Kopf gezogen hatte, schlüpfte an einer Gartenmauer hin und erreichte den Friedhof, dessen kleine Gitterpforte offen stand. Bei dem Leuchten der Blige sah sie die Grabkreuze und Leichensteine. Ein kalter Schauer überfiel sie bei diesem Anblicke, der sie an die deutschen Soldaten erinnerte, die ermordet werden sollten. Links lag das Pfarrhaus, das der Kaplan mit einer Haushälterin bewohnte, die älter war als Jeanette Gran. Marian überlegte, was sie beginnen sollte. Da sah sie, daß ein Fenster des Erdgeschosses in dem Pfarrhause matt beleuchtet war. Sie eilte dorthin. Leise klopfte sie. Es dauerte einige Zeit, ehe das Fenster geöffnet wurde. Der Lieutenant, ein junger Mann mit dunkeln Vollbarte erschien. Marian bat diesen um eine Unterredung; sie hätte gern die Warnung sogleich ausgesprochen, da sie aber fürchtete, von umher-schwärmenden Bauern gehört zu werden, zog sie es vor, das Haus zu betreten.

„Sie wollen mich sprechen?“ fragte verwundert der Soldat.
„Fürchten Sie nichts mein Herr, ich bin ein deutsches Mädchen.“
Eine Minute später öffnete der Lieutenant die Thür und führte Marian in das Zimmer, das man ihm als Quartier angewiesen hatte. Eine Lampe brannte auf dem Tische, die helles Licht verbreitete. Der Offizier, ermüdet von dem anstrengenden Ritte, hatte bis jetzt auf dem Sopha geschlummert, auf das Klopfen am Fenster war er erwacht. Hastig schilderte Marian die Gefahr, die den deutschen Kriegern in dem französischen Dorfe bevorstand.

„Schlafen Sie nicht“, schloß die Warnerin, „mit dem Schläge zwölf Uhr wollen die Mörder sich ihrer Opfer bemächtigen.“

Der Offizier starrte das Mädchen an.
„Diese Nichtswürdigkeit“, sagte er mit bebender Stimme, „kann man den Franzosen schon zutrauen. Wer aber sind Sie, mein mein liebes Kind?“

„Begnügen Sie sich zu wissen, daß ich ein deutsches Mädchen bin. Der Zufall setzte mich von dem schrecklichen Plane der Bauern in Kenntniß, auch ihre Husaren habe ich schon gewarnt... der Kaplan selbst, der die Waffen der Banditen geweiht hat, will Sie tödten.“

„Marie!“ rief der Offizier.
„Heiliger Gott! diese Stimme...“
„Ich bin Franz Horn!“
„Und ich bin Marie Gran!“

Wer aber beschreibt die Seligkeit, das dieses Wiedersehen be-

reitete! Marian lag an der Brust des Geliebten, von dem sie durch die Ungunst der Verhältnisse so plötzlich getrennt worden.

„Deine echt deutsche Besinnung“, flüsterte der junge Mann, „hat nicht nur den braven Landesknecht das Leben gerettet, sie hat auch uns vereinigt, und wir werden, so Gott will, uns nie wieder trennen. Jetzt fehlt die Zeit zu weiteren Auslassungen, jede Minute ist kostbar; aber so viel erlaube: ich lasse Dich in diesem Dorfe nicht zurück, wo Deiner Sicherheit und Deinem Leben Gefahr drohen wird nach unserm Abzuge. Packe heimlich Deinen Koffer, Du mußt fort aus diesem Lande, in dem ein fanatischer Pöbel und der Krieg wüthen. Meine Eltern, die in guten Verhältnissen leben, werden Dich mit offenen Armen aufnehmen. Solltest Du Dich, wo Du bisher gewesen, nicht sicher fühlen, so eile in das Pfarrhaus, das ich zu vertheidigen wissen werde.“

„Ich komme, ich komme!“ schluchzte Marie, die sich gewaltsam von dem Geliebten losreißen mußte.

Es gelang ihr unbemerkt das Haus zu verlassen. Auf heimlichen Pfaden erreichte sie das Gehöft des Vetzlers. Sie warf einen Blick in das noch immer erleuchtete Wohnzimmer; da sah sie, daß der Kaplan Abschied von Jeanette nahm.

„Gebe nur, elender Pfaff“, dachte sie, „Du wirst das schreckliche Ziel, was Du Dir gesteckt, nicht erreichen.“

Leise betrat sie ihre Kammer. Unter Angst und Hoffnung wartete sie, bis von dem Kirchturme die zwölfte Stunde erklang. Der letzte Schlag war wirklich das Zeichen zu einem Kampfe, aber nicht zu einem solchen, wie die Bauern ihn erwartet hatten. Als Baptist an der Spitze von einem Duzend Franc-tireurs die Stallthür öffnete, ward er von Pistolen-schüssen empfangen, die ihn und die Hälfte seiner Begleiter zu Boden streckten, ehe diese zum Schießen kommen konnten. Nun sausten die Husarensäbel zwischen die Bande, daß nur wenig davon ihr Heil in der Flucht suchen konnten. Und wie hier ging es in anderen Gehöften, wo deutsche Husaren im Quartier lagen. Aber in dem Pfarrhaus spielte eine andere Scene. Der Lieutenant hatte seinen Mantel so auf das Bett gelegt, daß man glauben konnte, der Soldat ruhe in tiefen Schläfe unter der weißen Decke. Der Kaplan öffnete leise die Thür und feuerte zwei Revolverschüsse auf den vermeintlichen Kopf des schlafenden Offiziers. Da trafen ihn ein Paar deutsche Hiebe, daß er stöhnend zu Boden sank. Eine Stunde später verließen die Husaren das an mehreren Stellen brennende Dorf; sie kamen gegen Mittag am folgenden Tage zurück, diesmal aber dreihundert Mann stark, die St. Simon von den Bewohnern verlassen fanden. Nur einige Greise und Frauen waren zurück geblieben; unter den letzteren befand sich Marie, die von deutschen Soldaten jubelnd begrüßt wurde. Von Didier Gran und Jeanette war keine Spur zu entdecken, sie hatten ihre Koffer auf einen Wagen geladen und sich in die Tiefe des Waldes zurückgezogen. Die deutsche Grobmuth begnügte sich mit dem Schaden, den der Brand angerichtet hatte, zumal da Marie versicherte, daß nur ein kleiner Theil der Bauern, aufgehetzt durch den Pfaffen, den Schurkenstreich unternommen. Fourage und Lebensmittel, die sich voranden, wurden zu der vor Straßburg sich bildenden Belagerungs-Armee geschafft. Marie Gran aber reiste zu den Eltern des Lieutenants, wo sie des Friedensschlusses und der Rückkehr dessen harrt, dem sie durch ihre deutsche Besinnung das Leben gerettet.

Der unkluge Instrumentenmacher. In einer Provinzialstadt, wo die Bürgergarde gar sehr florirte und das Bogelschießen jährlich mit großem Pomp abgehalten wurde, wurde beschlossen: für das Musikchor eine große Trommel anzuschaffen. Der Schützenhauptmann hielt Rath und das dazu nöthige Geld wurde zusammengebracht. Ein kleiner Instrumentenmacher der Stadt empfing als Sachverständiger den Auftrag, in der Residenz eine große Trommel zu kaufen oder solche zu bestellen; man will ein Meisterwerk, ein ganz vorzügliches Instrument haben. Dieser aber denkt: das Geld kannst du selbst verdienen, du sagst: die Trommel kommt aus der Residenz. Er macht sich ganz in der Stille an's Werk und in seinem kleinen Häuschen fertigt er die große Trommel. Da naht das Pfingstfest und das Bogelschießen. He! die Trommel ist angekommen, ruft er aus, ein Prachtstück, sie steht in meiner Stube. Es wird vom Schützenhauptmann beschlossen, die Trommel mit allem militärischen Glanz abzuholen, voran das Musikchor. Die ganze Schützen-schaar kommt an und die Vorgesetzten begeben sich in das Häuschen. Sie staunen über die prachtvolle große Trommel, die man nur in der Residenz in solcher Schönheit bekommen könne. Vorwärts, hinaus aus der Stube, damit sie ertönt. Man packt an, aber, aber, die Trommel geht nicht durch die Stubenthür, die Thür ist zu eng. An dieses neunhätige Hemmniß hatte der Instrumentenmacher nicht gedacht. Man will die Trommel durch das Fenster schieben. Viel zu eng. Der Instrumentenmacher ist verathen, außen wird die Schaar ungeduldig. Man schmeißt die mittlere Fensterwand ein, damit Platz wird und nach tausend Flüchen vom Hauptmann gelangt endlich die große Trommel in's Freie, wobei es natürlich viel Lachen und Spott gab.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück: Musesöhne.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.